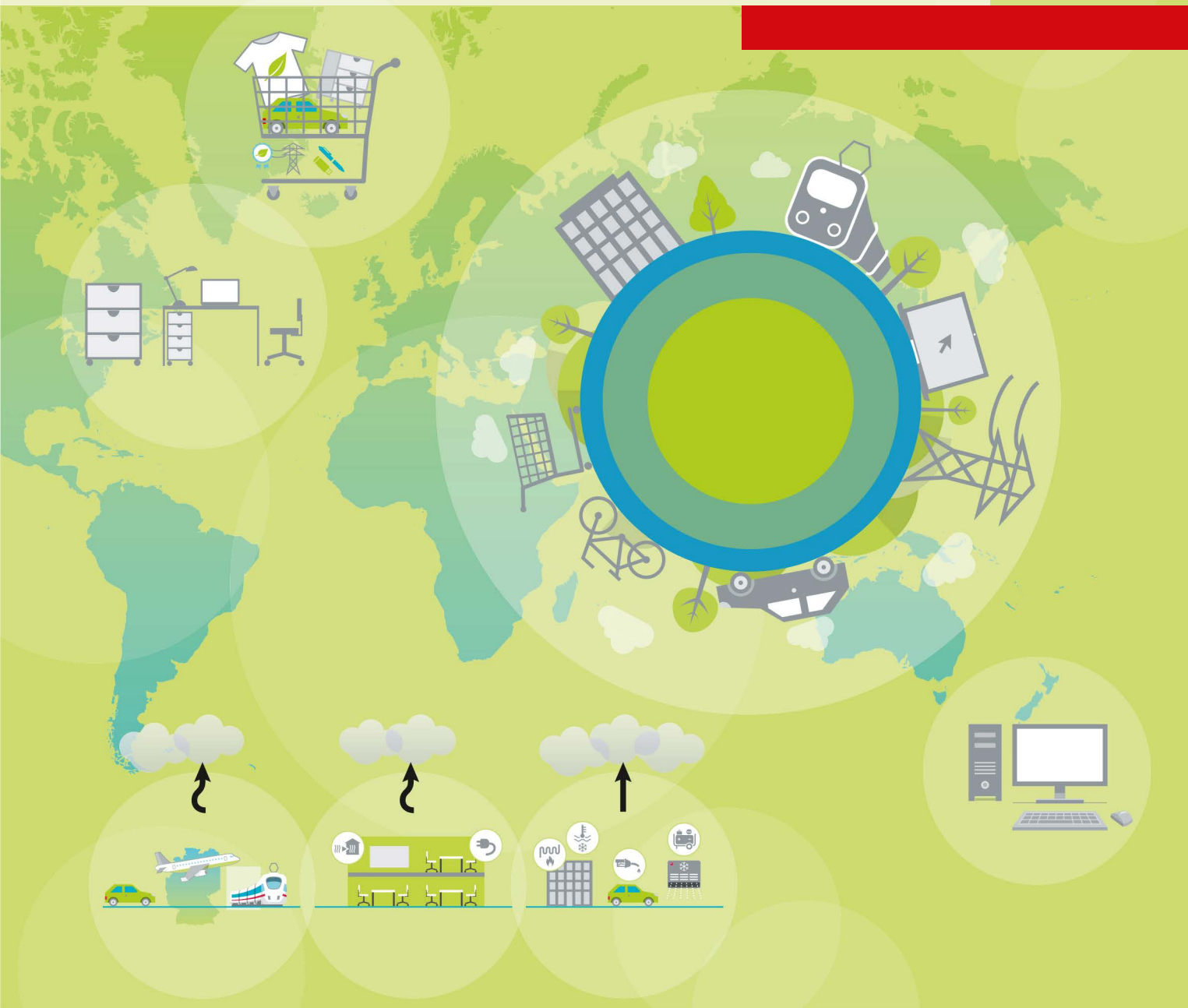


Klima- und Umweltbilanz 2015



Über diesen Bericht

Die vorliegende Klima- und Umweltbilanz weist für 2015 die Umweltzahlen der GIZ in Deutschland aus. Zudem fließen erstmals Verbrauchswerte der GIZ aus dem Ausland in die Bilanz ein. Möglich ist dies durch den Corporate Sustainability Handprint® (CSH), unserem Management-Instrument für die Kolleginnen und Kollegen im Ausland. Bis Ende 2015 haben wir mit dem CSH bereits in 50 % unserer Partnerländer Umweltkennzahlen erhoben.

Die Klima- und Umweltbilanz stellt das Umweltmanagement im Unternehmen vor und zieht zudem ein Resümee aus dem Umweltprogramm 2011-2015 der GIZ. Sie weist die wesentlichen Umweltaspekte für das Unternehmen aus und stellt das verabschiedete Umweltprogramm 2016-2020 vor. Die Darstellung der beiden Umweltprogramme beschränkt sich auf wesentliche Aspekte. Für interessierte Leserinnen und Leser werden diese im Anhang vollständig abgebildet. Hier werden im Sinne einer transparenten Berichterstattung auch die Erhebung der Umweltdaten und die angewandten Berechnungsmethoden dargestellt.

Die Klima- und Umweltbilanz richtet sich an interne und externe Stakeholder. Entsprechend informiert sie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ergänzt die Nachhaltigkeitsberichterstattung der GIZ und richtet sich zudem an das interessierte Fachpublikum. In der Klima- und Umweltbilanz werden betriebliche Entwicklungen bis zum Stichtag des 30.06.2016 berücksichtigt, Verbrauchsdaten bis zum 31.12.2015.

Gliederung

- 3 _ Vorwort der Vorstandssprecherin
- 4 _ Unternehmensdarstellung und das Umweltleitprinzip der GIZ
- 5 _ Umweltmanagement in der GIZ
- 7 _ Sustainable Development Goals und die Nachhaltigkeitsstrategie Deutschland
- 8 _ Die Wesentlichkeit unserer Umweltaspekte
- 9 _ Auswertung des Umweltprogramms 2011-2015
- 10 _ Bilanzierung wesentlicher Klima- und Umweltaspekte
- 20 _ Biodiversität und Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- 22 _ Wesentliche Ziele und Maßnahmen des Umweltprogramms 2016-2020

Anhang

- II _ Detaillierte Auswertung Umweltprogramm 2011-2015
- V _ Das Umweltprogramm der GIZ 2016-2020
- VIII _ Erläuterungen zur Datenerhebung und Methode der Berechnungen
- X _ Tabellarische Übersicht zur Entwicklung der Umweltkennzahlen (Deutschland)

Vorwort der Vorstandssprecherin

Das Jahr 2015 war mit dem Beschluss des UN-Klimagipfels in Paris und mit der Verabschiedung der Agenda 2030 für die Weltgemeinschaft sehr symbolträchtig. Insbesondere der weltweite Klimaschutz und der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen gewinnen damit weiter an Bedeutung. Dies bestätigt uns, dass unsere bisherigen Anstrengungen im Umweltmanagement eine zukunftsweisende Investition waren.

Wir schauen positiv auf unser letztes Umweltprogramm zurück, für das wir nahezu alle gesetzten Ziele bis 2015 erreicht haben. Sei es die deutliche Reduzierung unserer Treibhausgas-Emissionen um 25 % in Deutschland innerhalb von fünf Jahren, die Weiterentwicklung unserer Verfahren bei der nachhaltigen Beschaffung, die Einführung des Corporate Sustainability Handprint® (CSH) im Ausland oder die Fertigstellung unseres Neubaus in Bonn, dem Mäanderbau mit ca. 500 Büros, der nach den Gold-Kriterien der deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) errichtet und zertifiziert wurde.

Mit der vorliegenden Klima- und Umweltbilanz ziehen wir ein Resümee unseres letzten Umweltprogramms, weisen unsere Umweltdaten transparent aus und stellen unser neues Umweltprogramm vor, welches eine Laufzeit bis 2020 haben wird. Im Einklang mit unserer Unternehmensstrategie und unserem Nachhaltigkeitsprogramm haben wir hier neue, ambitionierte Ziele formuliert, um unserer unternehmerischen Verantwortung im Umweltbereich gerecht zu werden. Als weltweit tätiger Dienstleister für nachhaltige Entwicklung bleiben dabei die Themen Mobilität und CO₂-Emissionen für uns die wesentlichen Umweltaspekte. Im Inland, wie im Ausland.

Unsere Treibhausgas-Emissionen wollen wir entsprechend bis 2020 um 10 % senken. Eine wichtige Rolle spielt zudem das Umweltmanagement nach dem freiwilligen Eco-Management and Audit Scheme (EMAS), mit dem wir kontinuierlich unsere Umweltleistung verbessern wollen. Hier ist eine Ausweitung auf fünf Gebäude in Deutschland das Ziel. Unsere zwei weiteren Neubauten in Bonn werden nach hohen Nachhaltigkeitsstandards errichtet und wir haben uns auch beim nachhaltigen Veranstaltungsmanagement vorgenommen, wesentliche Nachhaltigkeitskriterien einzuführen. Zudem weiten wir mit dem CSH unser Nachhaltigkeitsmanagement im Ausland aus und verankern damit auch dort Umweltziele in unsere Regelprozesse.

Bis Ende 2016 haben wir den CSH in allen Ländern eingeführt. Damit erhalten wir erstmals einen systematischen Überblick über unseren Ressourcenverbrauch weltweit. Dies bedeutet für uns einen zentralen Schritt, wenngleich wir uns bewusst sind, dass sich die Qualität der Daten in den kommenden Jahren noch steigern muss.

Schließlich möchte ich die Gelegenheit nutzen um allen Kolleginnen und Kollegen herzlich zu danken, die sich mit großem Engagement im Umweltmanagement einbringen. Sowohl in Deutschland als auch im Ausland bestehen zahlreiche Umweltgruppen und -initiativen, die mit innovativen Ideen und freiwilligem Engagement unser Umweltmanagement bereichern und erlebbar machen.



Tanja Gönner

Unternehmensdarstellung und das Umweltleitprinzip der GIZ

GIZ. Dienstleister für nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeit ist unser Kerngeschäft und Leitprinzip unseres Handelns. Wir haben mehr als 50 Jahre Erfahrung in den unterschiedlichsten Feldern: in Energie- und Umweltthemen, in der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung oder auch in Friedens- und Sicherheitsthemen. Das vielfältige Know-how des Bundesunternehmens GIZ wird rund um den Globus nachgefragt – von der deutschen Bundesregierung über Institutionen der Europäischen Union und den Vereinten Nationen bis zu Regierungen anderer Länder.


Unser Hauptauftraggeber ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Intensiv kooperieren wir mit der Privatwirtschaft und tragen so zu einem erfolgreichen Zusammenspiel von entwicklungspolitischem und außenwirtschaftlichem Engagement bei. Wir fördern den Aufbau lokaler Kapazitäten und den lokalen wie weltweiten Wissens- und Erfahrungsaustausch, so dass unsere Partner Entwicklungsprozesse eigenverantwortlich weiterführen können.

Die GIZ hat ihren Sitz in Bonn und Eschborn. Unser Geschäftsvolumen betrug im Jahr 2015 mehr als 2,1 Milliarden Euro. In mehr als 130 Ländern arbeiten 17.319 Beschäftigte, dabei rund 70 % als nationales Personal. Als anerkannter Träger des Entwicklungsdienstes entsenden wir derzeit 730 Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer.



 Fortschrittsbericht Nachhaltigkeit 2015



 Integrierter Unternehmensbericht 2015

Umweltleitprinzip

Das Umweltleitprinzip

Nachhaltige Entwicklung setzt einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen voraus. Nur so lassen sich die Entwicklungschancen zukünftiger Generationen sichern. Die GIZ hat sich ein eigenes Umweltleitprinzip gesetzt und sieht sich in der Verantwortung

- durch das Unternehmen verursachte Umweltbelastungen systematisch zu vermeiden oder zu verringern;
- mit knappen Ressourcen wie Energie und Wasser sparsam umzugehen und vermehrt ökoeffiziente Technologien und Materialien einzusetzen;
- die Strategie eines CO₂-neutralen Unternehmens umzusetzen;
- Projekte und Programme umweltverträglich zu planen und durchzuführen;
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Umweltkommunikation teilhaben zu lassen und sie für Umweltbelange zu sensibilisieren;
- das eigene Umweltprinzip mit Kolleginnen und Kollegen innerhalb und außerhalb des Unternehmens in einem offenen Dialog weiterzuentwickeln;
- unsere Partnerunternehmen, Dienstleister und Lieferanten über die Verbindlichkeit unserer Umweltleitprinzipien zu informieren.

Die GIZ verpflichtet sich darüber hinaus, an den am Europäischen Umweltmanagementsystem EMAS teilnehmenden Standorten, zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen sowie zur Einhaltung aller geltenden Umweltschutzbestimmungen.

Umweltmanagement in der GLZ

Umweltmanagement in Deutschland

Wir betreiben ein systematisches Umweltmanagement in Deutschland und haben 2012 das freiwillige Eco Management Audit und Management Scheme (EMAS) eingeführt. Die Standorte Bonn, Eschborn sowie unsere Repräsentanz in Berlin sind seit 2013 nach EMAS validiert. Das betriebliche Umweltmanagement ist Teil unseres Nachhaltigkeitsmanagements und unser höchstes Gremium hierfür ist das Sustainability Board unter dem Vorsitz unserer Vorstandssprecherin.

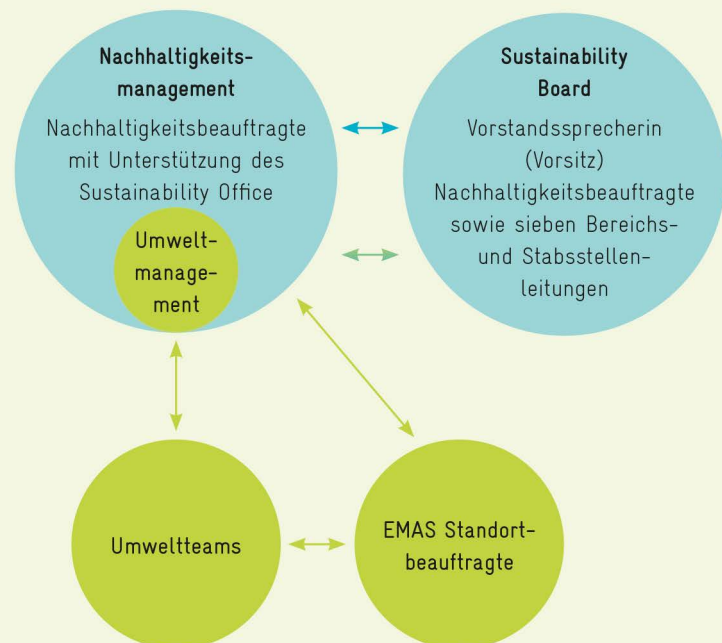
Auf konzeptioneller und beratender Ebene leistet das Sustainability Office einen zentralen Beitrag, um die unternehmerische Verantwortung als gelebtes Leitprinzip Nachhaltigkeit auszubauen. Hierzu arbeitet das Office in enger Abstimmung mit den jeweils relevanten Organisationseinheiten zusammen. Darüber hinaus koordiniert es das betriebliche Umweltmanagement im Inland.

Der Umweltmanagementbeauftragte arbeitet im Sustainability Office, die EMAS- Standortbeauftragten gehören der Abteilung Liegenschaften an. Die Umweltteams stehen generell allen interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern offen. Grundsätzlich können auch alle Beschäftigten Vorschläge zur Verbesserung des Umweltmanagements an die Abteilung Liegenschaften, das Sustainability Office und die Umweltteams richten.



EMAS Organigramm

Juni 2016



Umweltmanagement

”

EMAS Umweltmanagement kann auch Spaß machen, denn es setzt einen Denk- und Handlungsprozess in Gang.“

Michael Korejtek Liegenschaftsverantwortlicher Feldafing

Umweltmanagement im Ausland



Das Nachhaltigkeitsmanagement und damit auch das Umweltmanagement im Ausland obliegen den Landesdirektionen und den Projekt- und Programmverantwortlichen. Zusätzlich zu den zentral vorgegebenen Orientierungen und Regeln besitzen diese Führungskräfte in den Partnerländern Handlungsspielräume, um weiterführende ortspezifische Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Unser Managementinstrument, der Corporate Sustainability Handprint (CSH), gibt ihnen einen einheitlichen Rahmen, aber auch die nötige Flexibilität, um im jeweiligen Landeskontext die eigene Nachhaltigkeitsperformance zu erheben und zu verbessern.



**Corporate
Sustainability
Handprint®**

Mit dem CSH haben wir nicht nur ein Instrument entwickelt um Umweltdaten zu erheben und unseren Ressourcenverbrauch abzubilden. Wir wollen auch verstehen, welche Handlungsansätze bisher schon erfolgreich waren und diese positiven Leistungen darstellen. Während der ökologische Fußabdruck Ergebnisse in Form von Zahlen miteinander vergleicht, ist der CSH ein Instrument, das bereits Erreichte zu kommunizieren, mit anderen Kolleginnen und Kollegen im Haus zu teilen und ein gemeinsames Lernen zu ermöglichen.

Wirtschaftliche
Leistungsfähigkeit



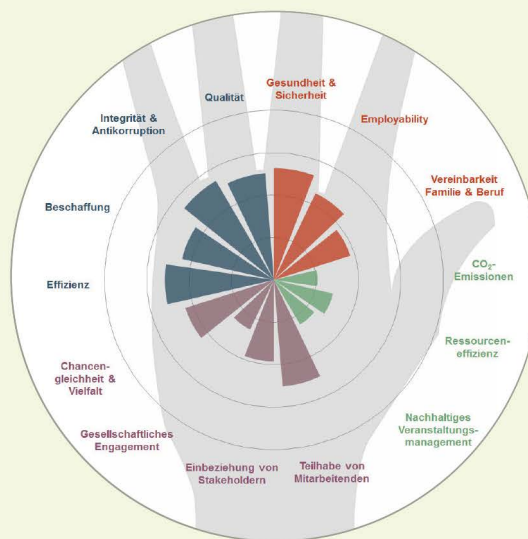
Soziale
Verantwortung



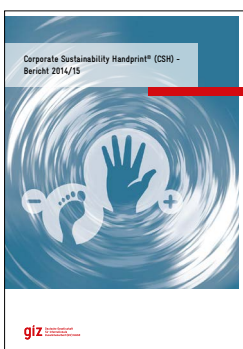
Politische
Teilhabe



Ökologisches
Gleichgewicht



Aggregierte Selbstbewertung



CSH-Bericht 2014/15

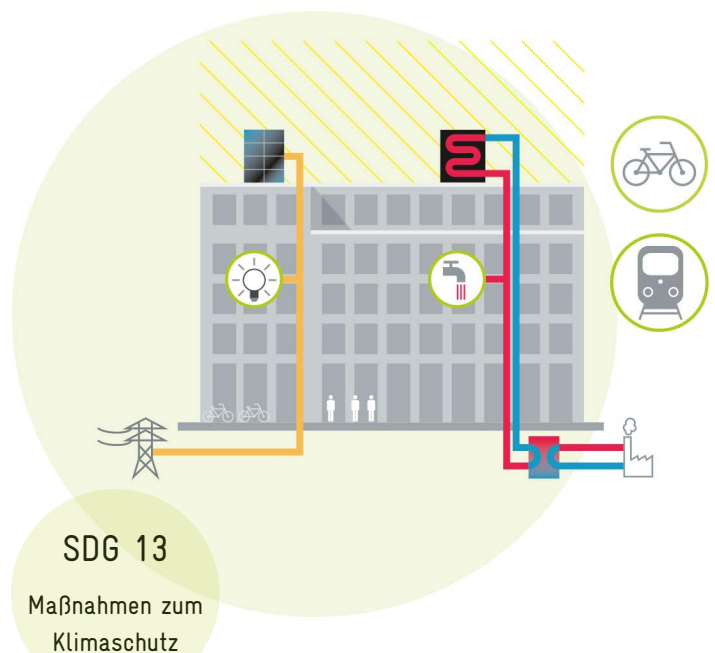
Der CSH wurde in 2015 von 50 % unserer Partnerländer eingeführt. Bis Ende 2016 werden wir die vollständige Umsetzung abgeschlossen haben, so dass wir dann erstmals unseren weltweiten Ressourcenverbrauch und unsere Treibhausgas-Emissionen abbilden können. Die gewonnenen Daten aus dem CSH werden veröffentlicht, wohlwissend, dass wir bei der Datenerhebung und -verarbeitung erst am Anfang stehen.

Sustainable Development Goals und die Nachhaltigkeitsstrategie Deutschland

Die Agenda 2030 fasst als politische Nachhaltigkeitsagenda der Weltgemeinschaft 17 Sustainable Development Goals (SDGs) und 169 Unterziele zusammen. Für die kommenden 15 Jahre bilden die Ziele das Programm zur Erreichung nachhaltiger Entwicklung. Die globalen SDG rufen dazu auf, Armut zu bekämpfen, den Planeten zu schützen und der Menschheit Frieden zu bringen. Als global geltendes Programm bietet es richtungsweisende integrative Zielsetzungen an, denen sich auch die Bundesrepublik Deutschland verschrieben hat. Die Nachhaltigkeitsstrategie Deutschlands wird als zentrales Element zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung gesehen.



Das SDG 12 *Verantwortungsvoller Konsum* ist zum Beispiel auf Konsumgewohnheiten und Produktionstechniken ausgerichtet. Eine Betonung liegt darauf, dass Angebots- und Nachfrageseite gemeinsam in der Verantwortung stehen. Wachstum und Wohlstand sollen entsprechend von der Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen entkoppelt werden. So fördert die Bundesrepublik z.B. anspruchsvolle Umwelt- und Sozialsiegel bei Produkten. Wir als Unternehmen wollen hierzu unseren Beitrag leisten und haben entsprechend im neuen Umweltprogramm verschiedenste Ziele gesetzt, etwa im Themenfeld der nachhaltigen Beschaffung.



SDG 13

Maßnahmen zum Klimaschutz

Gleiches gilt beispielsweise für das SDG 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz*. Um die Erderwärmung zu verlangsamen, muss die Konzentration der Treibhausgase (THG) sinken. Im Pariser Klimaschutzabkommen wurde vereinbart, dass durch die Minderung des THG-Ausstoßes, die Grenze des Temperaturanstieges bei unter 2°C gehalten werden soll. Die Bundesrepublik will bis 2050 seine THG-Emissionen gegenüber 1990 um 80-95 % mindern. Wir als Unternehmen haben uns ebenfalls Reduktionsziele im Umweltprogramm gesetzt und Maßnahmen festgehalten, wie etwa zur Mobilität, zum nachhaltigen Bauen oder der Ausweitung von EMAS auf weitere Gebäude.

Die Wesentlichkeit unserer Umweltaspekte

Aufgrund unserer weltweiten Tätigkeit ist die Festlegung der Wesentlichkeit unserer Umweltaspekte eine Herausforderung. Während z.B. Wasser für unsere deutschen Standorte eine eher untergeordnete Rolle besitzt, kann dieser Umweltaspekt an Standorten in Ländern mit Wasserknappheit einen hohen Stellenwert besitzen. Ein anderes Beispiel ist das der Mobilität im Hinblick auf Dienstfahrzeuge. In Deutschland reisen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorzugsweise mit der Bahn, das Unternehmen unterhält zudem kaum mehr als ein Dutzend Fahrzeuge. Im Ausland hingegen fehlt meist die Infrastruktur auf Schienen, mehr als 4.000 Fahrzeuge sind im Einsatz. Abhängig vom Portfolio im entsprechenden Land sind Dienstreisen in entlegene Gebiete unvermeidbar, in anderen Ländern kann es die Sicherheitslage sein, die Flugreisen nötig macht.

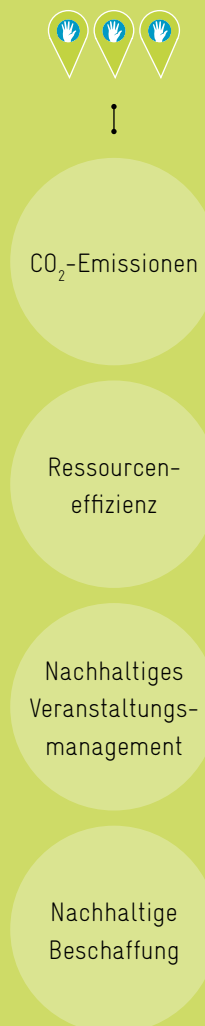
In unserer 2015 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse wurden folgende Umweltaspekte mit einer hohen/sehr hohen Wesentlichkeit bewertet:



Ziele und Maßnahmen

Entsprechend der hier genannten Umweltaspekte und der Auswertung des Umweltprogramms 2011-2015, wurden Ziele und Maßnahmen des neuen Umweltprogramms entwickelt.

Für das Ausland wurden im Rahmen des CSH folgende Handlungsfelder fokussiert:



Auswertung des Umweltprogramms 2011–2015

Insgesamt kann eine sehr positive Bilanz gezogen werden. Zentrale Ziele konnten erreicht und teilweise deutlich übertroffen werden, etwa beim Papierverbrauch oder bei der Reduktion unseres Verbrauchs bei der Heizenergie in Deutschland. Einige Ziele wurden weitgehend oder zeitlich verzögert erreicht, wie z.B. die Reduzierung der Arbeitsplatzdrucker, die erst in 2016 vollständig abgeschlossen sein wird. Lediglich in zwei Fällen konnte das gesetzte Ziel nicht erreicht werden. Die Themen Abfall und Mobilität wurden entsprechend auch im neuen Umweltprogramm 2016–2020 erneut berücksichtigt.



Wir haben erreicht ...



Reduktion
von Strom und Heizenergie
um 100 % an deutschen
Standorten



Reduktion
des Wasserverbrauchs
um 5 % an deutschen
Standorten



Klimaneutral-Stellung
von in Deutschland
verursachten
CO₂-Emissionen



Nutzung
alternativer
Kommunikations-
möglichkeiten
(Video- und
Telefonkonferenzen,
Live Community,
Skype) im gesamten
Unternehmen



Bevorzugung
der Bahn
für Reisen innerhalb
Deutschlands



Reduktion
des Papierverbrauchs
um 10 % an deutschen
Standorten



Umstellung
auf Ökostrom
an allen deutschen
Standorten

... bzw. weitgehend erreicht.



Optimierung
des Green-Procurement-
Konzept im In- und Ausland



Einsatz
von 100 % Recyclingpapier
im Bürobereich



Reduzierung
der Arbeitsplatzdrucker



Anwendung
des Leitfadens für nach-
haltige Veranstaltungen
unternehmensweit

Wir haben nicht erreicht ...



Verringerung
des Restmüllaufkommens
an deutschen Standorten
um 10 %



Entwicklung
eines Mobilitätskonzepts

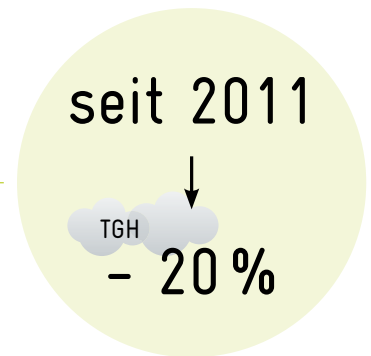
Ziele und Maßnahmen

Dargestellt sind hier wesentliche Ziele und Maßnahmen aus dem Programm. Die vollständige Auswertung ist gesondert im Anhang dargestellt.

Bilanzierung wesentlicher Klima- und Umweltaspekte

Treibhausgas-Emissionen

In den letzten fünf Jahren haben wir unsere in Deutschland verursachten Treibhausgas-Emissionen (THG) um mehr als 20 % verringert. Berechnet auf die jährlichen Pro-Kopf-Emissionen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es eine Reduktion von rund 25 %.



THG-Emissionen in Deutschland gesamt

2011	2013	2015
↓	↓	↓
27.201 t	24.445 t	21.643 t

THG-Emissionen pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter in Deutschland

2011	2013	2015
↓	↓	↓
8,91 t	7,65 t	6,75 t

CO₂-Emissionen

CO₂-Emissionen entstehen vor allem bei Energieumsetzungen. Allerdings wird der Treibhauseffekt auch durch andere Gase verstärkt, beispielsweise durch Kältemittel. Um deren Treibhauspotenzial vergleichen zu können, werden sogenannte CO₂-Äquivalente (CO₂e) berechnet. Im Text wird für eine verbesserte Lesbarkeit jedoch der Begriff Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) verwendet.

Der Wert aus Deutschland berechnet sich aus: Strom- und Heizenergie, Kühlmittel, Generatoren, Dienstfahrzeuge und Pendlerverkehr der deutschen Standorte. Zudem alle Dienstreisen mit der Bahn in Deutschland und nationale sowie internationale Flugreisen der in Deutschland beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Gesamtwert der Emissionen wird durch die Anzahl der Beschäftigten in Deutschland geteilt.

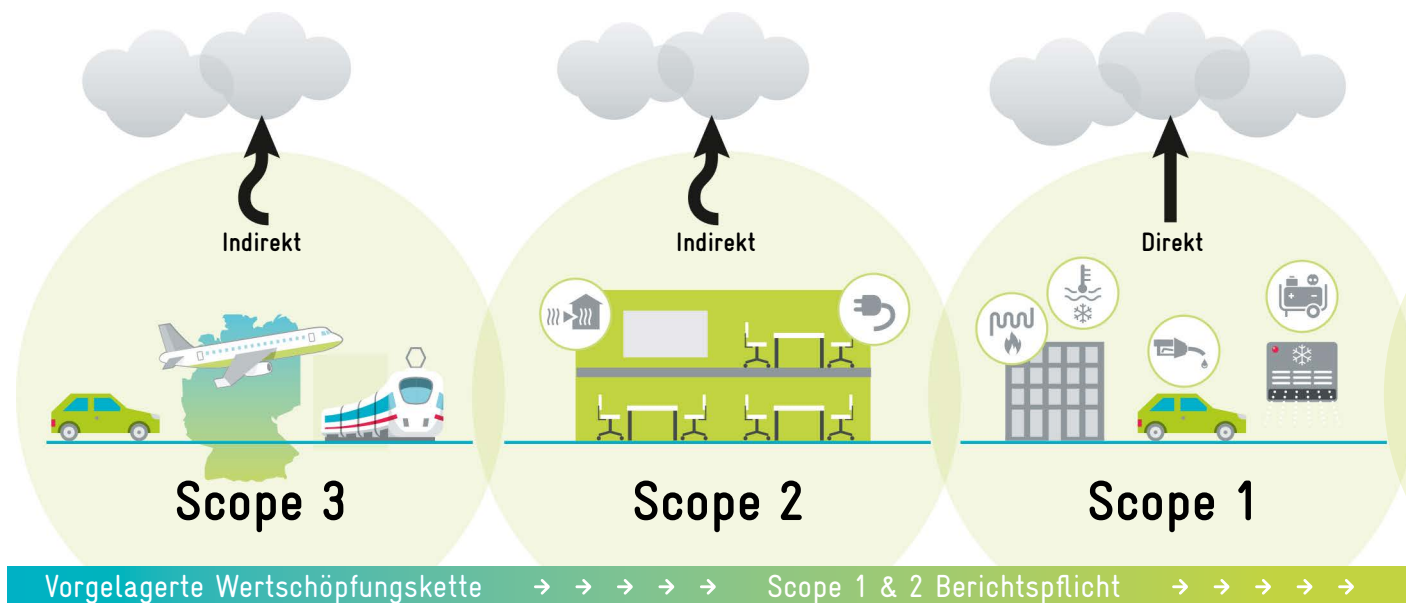
THG-Emissionen nach weiteren Verursachergruppen (angelehnt an das GHG Protocol)

Der „Corporate Standard“ des Greenhouse Gas Protocols (GHGP) unterscheidet direkte und indirekte Emissionen:

Scope 1 Direkte Emissionsquellen, die im Besitz oder in der Kontrolle des Unternehmens liegen (z.B. Kraftstoffe von PkW, Gasheizung)

Scope 2 Indirekte Emissionen aus verbrauchter Energie (z.B. Strom, Fernwärme)

Scope 3 Andere indirekte Emissionen, die in der Wertschöpfungskette und damit ebenfalls in der Verantwortung des Unternehmens liegen (z.B. Dienstreisen)



Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Pendlerverkehr Inlandsmitarbeiter/innen 2.883,14 t » 7,4 %
Dienstreisen Zug 0 t » 0 %
In Deutschland beschaffte Flüge* für - Inlandsmitarbeiter/innen 16.525,55 t » 42,3 %

- *Auslandsmitarbeiter/innen
5.399,00 t » 13,8 %

- *Entwicklungshelfer/innen
1.629,00 t » 4,2 %

- *Gutachter und Partner
12.638,00 t » 32,3 %

Fernwärme 619,54 t » 100 %
Strom 0 t » 0 %

Gasheizung 1.471,28 t » 91,1 %
Kraftstoffe Dienstfahrzeuge 47,32 t » 2,9 %
Kühlmittel 93,66 t » 5,8 %
Generatoren 2,62 t » 0,2 %

2015
THG-Emissionen
klimaneutral gestellt

21.643 t

Flugreisen

Bei Flugreisen entstehen Klimaeffekte, die nicht auf CO₂ beruhen (z.B. Ozon und Wasserdampf in großen Flughöhen) was eine zusätzliche Treibhauswirkung für einige Zeit verursacht. Zur Berechnung des Effekts wird der Radiative Forcing Index (RFI) verwendet, ein Maß für die Störung der Strahlungsbilanz der Atmosphäre durch die Emissionen zu einem bestimmten Zeitpunkt. Ab einer Flughöhe von 9 km wird dabei ein RFI von 2,7 zu Grunde gelegt, d. h. der CO₂-Ausstoß wird ab dieser Höhe mit diesem Faktor multipliziert.

RFI von 2,7



Im Ausland haben wir für 2014/15 erstmalig Umweltdaten mit Hilfe unseres Management-Instruments, den CSH erhoben. Da der CSH 2014/15 bisher in 50 % unserer Partnerländer eingeführt wurde, kann ein Gesamtwert der THG-Emissionen für das Ausland noch nicht abgebildet werden. Allerdings wurde der vorläufige Pro-Kopf-Wert berechnet. Dieser liegt im Ausland bei 6,6 t THG-Emissionen.

Der Wert für das Ausland berechnet sich aus: Strom- und Heizenergie, Generatoren und Dienstfahrzeuge. Zudem alle nationalen und internationalen Flugreisen der Auslandsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, des nationalen Personals, der Entwicklungshelferinnen und -helfer, der für uns tätigen Beratungsunternehmen und Consultants sowie für Vertreterinnen und Vertreter von Partnerorgani-

sationen. Der Gesamtwert der Emissionen wird durch die Anzahl der Auslandsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, des nationalen Personals, der Entwicklungshelferinnen und -helfer geteilt. Eine separate Ausweisung der THG-Emissionen nach Personengruppen ist aktuell für das Ausland noch zu aufwendig.

Im CSH sind CO₂-Emissionen ein Handlungsfeld, das durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort selbst bewertet wird. Die eigene Performance haben die CSH-Länder im Durchschnitt als niedrig, mit 26 von 100 möglichen Punkten, bewertet. Nach der Selbstbewertung haben sich fast 90 % der Länder zu Zielen und Maßnahmen verpflichtet, um ihre eigene Performance in diesem Umweltaspekt zu verbessern.



Dienstreisen und Mobilität



Um unsere Dienstreisen soweit wie möglich zu reduzieren, wurden alleine an den deutschen Standorten mehr als 70 Videokonferenzsysteme beschafft. Virtuelle Besprechungen und Konferenzen sind zudem von jedem PC am Arbeitsplatz umsetzbar.

Dienstfahrzeuge sind für uns in Deutschland kein wesentlicher Umweltaspekt. In 2015 unterhielt die GIZ insgesamt 15 Fahrzeuge. Für Reisen innerhalb Deutschlands wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Bahn bevorzugt und durch die Teilnahme am Umwelt-Plus-Programm der Deutschen Bahn reisen diese mit 100 % Ökostrom.

Elektromobilität im Ausland



In Marokko und in Nepal wurden bereits erste Schritte zur Elektromobilität unternommen. Hier gilt es zukünftig zu sondieren, inwieweit alternative Antriebe zum Verbrennungsmotor umsetzbar sind. Wichtig in diesem Kontext: Betrieb und Instandhaltung der Fahrzeuge darf nicht nur durch die GIZ im Land umsetzbar sein. Fast alle Fahrzeuge werden spätestens nach Projektende an die Partnerorganisationen übergeben.

	2013	2014	2015
Inlandsflugreisen (Anteil)	23 %	29 %	27 %
Bahnreisen (Anteil)	75 %	69 %	71 %
Dienstfahrzeuge (Anteil)	3 %	2 %	2 %
Inlandsdienstreisen (km)	11.818.495	11.703.223	13.663.703
Auslandsdienstreisen von Inlandsmitarbeitenden (km)	64.441.055	52.435.086	47.496.134

Die Bewertung des Umweltaspekts Dienstfahrzeuge ist in unseren Partnerländern eine andere. Die Eisenbahn als Alternative gibt es meist nicht. Entsprechend waren in 2015 weltweit fast 4.000 Fahrzeuge im Einsatz, die über den Standort Eschborn versichert waren. Dieses sind in erster Linie PKWs sowie Krafträder.

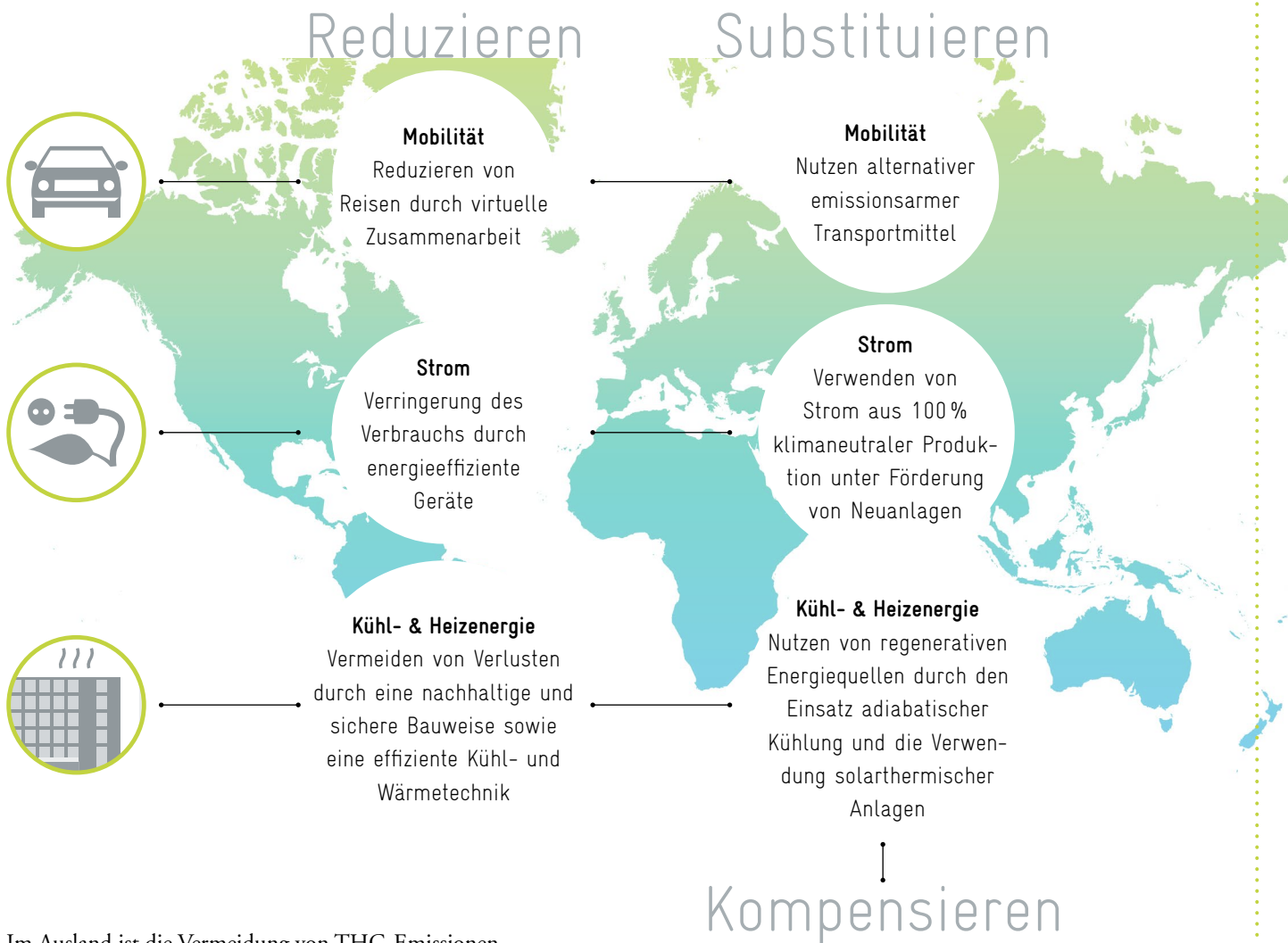
Ein wesentlicher Umweltaspekt ist für uns zudem der Pendlerverkehr unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Er macht knapp 15 % unserer THG-Emissionen bei der

Mobilität in Deutschland aus. Dieser Umweltaspekt ist als indirekt zu bewerten, weil wir als Unternehmen nur teilweise Einfluss auf die Entscheidung haben, wie der Weg zwischen dem Zuhause und der Arbeitsstätte zurückgelegt wird. Neben Job-Tickets für den ÖPNV fördern wir deshalb z.B. auch das Radfahren.

Für das Ausland liegen uns bisher keine Zahlen für das Pendlerverhalten vor. Hier wollen wir zukünftig unsere Datenlage mit dem CSH verbessern.

Exkurs: Vermeiden – substituieren – kompensieren

Im Hinblick auf den globalen Klimawandel ist die Verringerung unserer THG-Emissionen ein wichtiger Bestandteil zum Erhalt des ökologischen Gleichgewichts. In drei Schritten reduzieren, substituieren und kompensieren wir unsere THG-Emissionen in Deutschland.



Im Ausland ist die Vermeidung von THG-Emissionen besonders wichtig, da Alternativen der Substitution (z.B. Bezug von Ökostrom) häufig nicht zur Verfügung stehen.

Klimakompensation

Der aktuelle Stand zum Thema Klimakompensation über Projektmittel ist, dass diese über den sogenannten Clean Development Mechanism (CDM) der Vereinten Nationen nicht mit Mitteln der Entwicklungszusammenarbeit finanziert werden dürfen. Hier fordern die Vereinten Nationen eine zusätzliche unabhängige Aufwendung von Finanzmitteln.

Kühl- & Heizenergie

In 2015 haben wir unsere nicht-vermeidbaren THG-Emissionen des Jahres 2013 durch die Stilllegung von 24.145 Klimazertifikaten über den Clean Development Mechanism (CDM) neutral gestellt. Die Zertifikate nach Gold Standard umfassten alle THG-Emissionen für unsere deutschen Standorte (aus Heizenergie, Strom, Kühlmittel) sowie die Mobilität der in Deutschland beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Dienstfahrzeuge, Pendlerverkehr, innerdeutsche und internationale Flüge).



Nachhaltige Beschaffung

Im Jahr 2015 entfielen mehr als eine Mrd. Euro, also rund 50 % des Geschäftsvolumens der GIZ auf Vergaben und Beschaffungen. Sachgüter und technische Ausrüstungen werden von uns sowohl im Ausland als auch im Inland eingekauft. Der Bedarf richtet sich überwiegend nach den Erfordernissen der Programme und Projekte und reicht von landwirtschaftlichen Geräten über medizinische Ausrüstungen bis hin zu Zelten und Lehrmitteln.

Mehr als die Hälfte dieser Beschaffungen werden über die Landesbüros getätigt, der andere Teil über die Abteilung Einkauf und Verträge in Deutschland. Diese Abteilung kümmert sich z.B. auch um Qualifizierungsmaßnahmen und die Entwicklung von Orientierungen und Regelungen. So wurde 2015 unser Bericht **Nachhaltige Beschaffung** fertiggestellt. Der Bericht enthält eine Reihe von Praxisbeispielen sowie handlungsleitende Leistungsbeschreibungen für verschiedene Produkt- und Leistungsbereiche und versteht sich als lebendiges Dokument, das fortlaufend aktualisiert und für wesentliche Produkte ausgeweitet wird.

An allen Standorten in Deutschland setzen wir z.B. auf Büromöbel aus zertifizierter Forstwirtschaft. Im Rahmen der Ausschreibungen werden an die von der Reinigungsfirma zu beschaffenden Reinigungsmittel Anforderungen gestellt, die sich an den Kriterien des EU-Eco-Labels orientieren. Bei den Büromaterialien werden wir zukünftig noch stärker auf umweltfreundliche Produkte setzen, etwa bei Schreibmaterialien aus recyceltem Kunststoff. Kaffee- kapseln wurden aus unserem Bestellkatalog verbannt.

Wesentliche Produktgruppe: IT-Materialien. In 2015 wurden alleine über die Abteilung Einkauf und Verträge 1.962 Laptops, 541 PCs und 1.251 Monitore für Deutschland und das Ausland beschafft. Die THG-Emissionen durch Herstellung und spätere Entsorgung entsprechen für diese Produktgruppe ungefähr 1.050 t.




Wesentliche Produktgruppe: Fahrzeuge. In 2015 haben wir im In- und Ausland mehr als 1.147 Fahrzeuge und 405 Kleinkrafträder beschafft. Alleine für die Fahrzeuge entspricht dies ungefähr 10.500 t THG-Emissionen durch Herstellung und spätere Entsorgung. Das sind fast fünfmal so viele THG-Emissionen wie die aus Heizenergie, Strom und Kühlmittel unserer deutschen Standorte.


Die in unserem aktuellen IT-Rahmenvertrag enthaltenen Geräte sind allesamt mit Stromsparfunktionen ausgestattet und entsprechen den für die jeweilige Gerätekategorie anwendbaren Energy Star Richtlinien, wodurch wir auch in diesem Produktsegment unseren Beitrag zu mehr ressourcenschonendem Handeln leisten.“

Marcel Nitschmann Einkauf und Verträge

Im Ausland stoßen wir aber auch auf Herausforderungen, beispielsweise wenn keine umweltfreundlichen Alternativen vor Ort zu beziehen sind, andere Standards gelten oder beispielsweise keine geeigneten Rücknahmestellen vorhanden sind. Im CSH ist nachhaltige Beschaffung ein Handlungsfeld. Die eigene Performance haben die CSH-Länder im Durchschnitt mittelhoch, mit 58 von 100 möglichen Punkten, bewertet. Rund 60 % der Länder haben sich hierzu Ziele gesetzt und Maßnahmen geplant.

Papier und Wasser

2015 pro MA
Blattverbrauch 
5.959
 Gesamt 18,5 Mio. Blatt

2015 pro MA
Wasserverbrauch 
9.022
 Gesamt 29.991 m³

Blattverbrauch

	pro MA/Blatt	gesamt
2014	6.474	18,5 Mio.
2013	7.128	20,9 Mio.

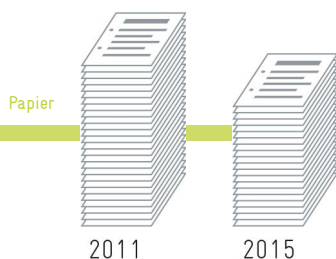
Wasserverbrauch

	pro MA/l	gesamt
2014	7.986	27.914 m ³
2013	7.200	29.384 m ³

Beim Papierverbrauch konnten wir eine Reduzierung von 24 % innerhalb der letzten fünf Jahre in Deutschland erzielen. Insbesondere der Einsatz von Etagendruckern gegenüber Arbeitsplatzdruckern wirkte sich positiv aus. Im genannten Zeitraum haben wir rund 95 % Recycling- und Umweltpapier verwendet.



Im Ausland liegt die Nutzung von Recycling- und Umweltpapier durchschnittlich bei 5 %, weil diese Produkte vor Ort meist nicht verfügbar sind. Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch lag dort bei 4.096 Blatt Papier.



Würde das Papier eines Jahres aufeinandergestapelt, so ergäbe sich ein Berg von 2.035 m Höhe in 2015. In 2011 wäre dieser Berg noch 2.692 m hoch gewesen.

Beim Wasserverbrauch konnten wir in Deutschland trotz zahlreicher Maßnahmen keine Einsparungen erreichen. Der umfangreiche Einbau von wassersparenden Installationen führte zwar zu Einsparungen, diese haben sich jedoch beispielsweise auf Grund der zusätzlich vorgeschriebenen Spülungen der Sprinkleranlagen gegen Legionellen nicht in Zahlen ausgedrückt. Durch die verstärkte Nutzung von Regenwasser in unseren Neubauten wollen wir den Gesamtverbrauch reduzieren, in Bestandsgebäuden den Wert auf niedrigem Niveau halten.



In vielen unserer Partnerländer ist Wasser ein besonders schützenswertes Gut. Zeitgleich stellen wir fest, dass die Datenerhebung hier besonders aufwendig und unvollständig ist. Die Ergebnisse des CSH weisen einen Pro-Kopf-Verbrauch unserer Beschäftigten von 17.890 l pro Jahr aus, also fast doppelt so hoch wie der Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland. In einigen Ländern hat der CSH zu Tage gebracht, dass Wasserzähler defekt oder ungenau waren oder sich Leckagen auf dem Grundstück befanden.

Wasser






Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch von Wasser unserer Beschäftigten im Ausland entspricht rund 7 Putzeimern à 10 Litern pro Tag und Person.

Abfall

Als Dienstleistungsunternehmen fallen bei uns in Deutschland so gut wie keine gefährlichen Abfälle an. Es handelt sich in erster Linie um hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Papier und Pappe sowie Kantinenabfälle. Abfall gilt hier deshalb als kein wesentlicher Umweltaspekt. Da jedoch die Abfallmengen nicht signifikant und konstant gesenkt werden konnten, werden wir hier in 2016 Optimierungspotentiale für unser Abfallmanagement suchen. Das jährliche Restmüllaufkommen pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter lag 2015 bei ca. 64 kg.


Im CSH ist Abfall kein Handlungsfeld. Entsprechend wird der Umweltaspekt in unserer Außenstruktur nicht systematisch reflektiert und es liegt keine Zahlenbasis vor.



		2013	2014	2015
	Stück	652	176	340
	Wiederverwertbarkeit nach Aufarbeitung (%)	72	68	83
	↓ Eingesparte THG-Emissionen (kg)	30.168	7.752	18.153
	Stück	125	101	191
	Wiederverwertbarkeit nach Aufarbeitung (%)	77	93	91
	↓ Eingesparte THG-Emissionen (kg)	7.056	6.909	12.716
	Stück	501	231	381
	Wiederverwertbarkeit nach Aufarbeitung (%)	97	95	53
	↓ Eingesparte THG-Emissionen (kg)	16.988	7.722	7.055

Die Abfalltrennung und generell die Entsorgungssysteme in den meisten Ländern sind wenig entwickelt, so dass Handlungsspielräume kaum gegeben sind. Maßnahmen fokussieren sich entsprechend stärker auf die Vermeidung von Abfall z. B. durch den Einkauf von Mehrwegverpackungen, den Verzicht auf Plastik und die Sensibilisierung der Mitarbeitenden.

Um Abfall in Deutschland zu vermeiden, überführen wir seit 2013 die wesentlichen Produktgruppen unseres IT-Materials der Wiederverwertung zu. Die Hauptgruppen sind hierbei PCs, Notebooks und Flachbildschirme.

2015
THG-Emissionen 
insgesamt eingespart
114.520 kg

Nachhaltiges Bauen

Im Juni 2015 wurde in Bonn unser neues Bürogebäude, der sogenannte Mäanderbau mit rund 500 Büros und mehr als 17.000 m² Nutzfläche, in der Friedrich-Ebert-Allee 36 nach zwei Jahren Bauzeit planmäßig bezogen. Das Investitionsvolumen lag bei ca. 70 Mio. € und als Eigentümerin haben wir auf eine integrale Planung gesetzt. Insbesondere überzeugt der Bau durch die Umweltverträglichkeit der Baumaterialien, geringe gebäudebezogene Kosten im Lebenszyklus, eine hohe Reinigungs- und Instandhaltungsfreundlichkeit des Baukörpers und die Barrierefreiheit. In 2016 wird das Gebäude der Zertifizierung durch die DGNB unterzogen und soll nach EMAS validiert werden.

Unser Neubau der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) im Bonner Stadtteil Röttgen soll bis Ende 2017 bezugsfertig sein und wird ebenfalls nach den Gold-Kriterien der DGNB gebaut. Die Investitionen für den neuen Standort umfassen rund 28 Mio. €. Im Dezember 2015 wurde zudem der Bau einer neuen Immobilie an der Friedrich-Ebert-Allee 32 unterzeichnet. Auf rund 30.000 m² Fläche errichten wir bis 2019 ein sechsstöckiges Bürogebäude mit rund 850 Arbeitsplätzen. Die Investitionen liegen voraussichtlich bei 130 Mio. €. Direkt an den Mäanderbau anschließend entsteht so ein gemeinsamer Campus, der mehr als 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Platz bieten wird.

„Nachhaltigkeit ist eines der größten Themen unserer Zeit. Wir stehen vor der Frage, wie wir die Erde unseren Kindern hinterlassen wollen. Oder, wie wir Verantwortung gegenüber ärmeren Ländern wahrnehmen können, die am schwersten von Naturkatastrophen betroffen sind, diese aber am wenigsten verursacht haben.“

Uwe Schäfer Liegenschaftsmanagement und
EMAS Standortbeauftragter Bonn

17.000 m²



500

Arbeitsplätze



Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

Im Auftrag plant und organisiert die GIZ jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen und führt diese durch. Dazu gehören Fachdialoge oder Netzwerktreffen, internationale Großkonferenzen und Projektwerkstätten. Hinzu kommen vielfältige interne Formate. Innerhalb von EMAS ist das Veranstaltungsmanagement deshalb als wesentlicher Umweltaspekt fest verankert. In 2015 haben wir als Maßnahme unsere Handreichung, den „Navigator nachhaltiges Veranstaltungsmanagement“ überarbeitet, die allen Orientierung gibt, die im In- oder Ausland bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen involviert sind.

Unsere Repräsentanz in Berlin ist in ihrer Funktion als Schnittstelle zur Politik ein wichtiger Veranstaltungsort. Im Jahr 2015 waren mehr als 9.700 Besucherinnen und Besucher von Konferenzen, Podiumsdiskussionen und anderen Veranstaltungen zu Gast. Für die dafür eingesetzten Caterer gibt es verbindliche Richtlinien, die den Einsatz von umweltfreundlichen und sozialverträglichen Produkten und Dienstleistungen vorschreiben.



Im CSH ist nachhaltiges Veranstaltungsmanagement ein Handlungsfeld. Die eigene Performance haben die CSH-Länder im Durchschnitt als niedrig, mit 30 von 100 möglichen Punkten, bewertet. Die Anzahl von Zielen und Maßnahmen in den Selbstverpflichtungen der CSH-Länder für die nächsten zwei Jahre sind jedoch nicht besonders hoch. Das Thema wurde entsprechend nicht so hoch priorisiert, wie andere Handlungsfelder.

Im Bereich internationaler Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung unterstützt nachhaltiges Veranstaltungsmanagement die Kohärenz zwischen Inhalten und Rahmen einer Veranstaltung. Daher ist es wichtiger Bestandteil unseres Beratungsangebots gegenüber dem BMZ. Es unterstützt uns dabei, Ressourcen schonend einzusetzen und negative Umwelteinwirkungen zu reduzieren.“

Jana Latschan Fachkonzeptionistin
Entwicklungspolitisches Forum



Entwicklungspolitisches Forum

Das Entwicklungspolitische Forum der GIZ konzipiert und setzt politische Veranstaltungen und Dialogprozesse für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) um. Alleine in den Jahren 2014 und 2015 wurden 43 Veranstaltungen organisiert und durchgeführt, an denen ca. 10.000 Personen teilnahmen.

Jahrestagung

Die 49. Jahrestagung der Asiatischen Entwicklungsbank (Asian Development Bank) fand im Mai 2016 erstmals in Deutschland statt. Mehr als 3.500 Personen nahmen teil. Das BMZ als Gastgeber hatte die GIZ mit der Organisation des Großprojekts beauftragt. Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte wurden hierbei berücksichtigt.

Biodiversität und Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich im Bereich Umwelt und Biodiversität. In Deutschland haben wir etablierte Umweltinitiativen: So pflegt die Bienengruppe Eschborn nicht nur die Bienen in eigener Regie, sondern verkauft im Unternehmen den gewonnenen Honig für wohltätige Zwecke. Die Mäandergärtnerinnen und -gärtner in Bonn haben sich wiederum dem Urban Gardening zugewandt und unsere Umwelthelden in Berlin bewerben das Radfahren und den sparsamen Umgang mit Ressourcen.



”

Wir wollen einen Beitrag zu einer intakteren Natur liefern. Vor allem ist der Mäandergarten ein Ort des entspannten Experimentierens und Lernens. Hier beschäftigen sich sehr unterschiedliche Menschen mit gesunder Lebensmittelherstellung, mit diversifiziertem Anbau und nachhaltiger Pflanzen- und Bodenpflege. Wir verwenden dabei größtenteils samenfeste Sorten, die an die Region Rheinland angepasst sind – und kommen so ohne künstlichen Input aus.“

Dorothee Hohengarten Initiative Mäandergarten



Seit seiner Gründung sind wir Mitglied in der branchenübergreifenden Initiative Biodiversity in Good Company. Damit verfolgen wir das gemeinsame Ziel, den gravierenden Verlust an Ökosystemen, Arten und genetischer Vielfalt entgegenzuwirken und die internationale Biodiversitätskonvention voranzutreiben. Darüber hinaus sind wir Mitglied im Biodiversitätsnetzwerk Bonn (BION), Vollmitglied bei der Weltnaturschutzunion (IUCN) und beim Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.).



Bei der Auswahl der Kantinenbetreiber achten wir bewusst darauf, dass regionale Lebensmittel in jahreszeitlichen Gerichten angeboten werden. Wir möchten unseren Kolleginnen und Kollegen neben leichten exotischeren Gerichten die traditionell lokale Küche anbieten. Deshalb kann der Speiseplan in Eschborn niemals derselbe sein wie in Bonn.“

Katharina Mahan Kantinenausschuss Eschborn

Eng verbunden mit der Biodiversität ist auch das Thema Catering und Betriebsrestaurant. Im Regelbetrieb bereiten unsere Betriebsrestaurants pro Tag durchschnittlich mehr als 2.100 Mahlzeiten für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Gäste zu. Das entspricht einer Summe von knapp 535.000 Essen an unseren Standorten Bonn, Eschborn, Feldafing und Bad Honnef. Entsprechend groß ist hier die Stellschraube für das ökologische Gleichgewicht. Unsere Dienstleister achten deshalb beim Einkauf der Lebensmittel z.B. auf international anerkannte Zertifikate wie den MSC- bzw. ASC-Siegeln bei Fisch. Kaffee, Tee und Schokolade sind bevorzugt aus fairem Handel. Auf Einwegverpackungen wird soweit wie möglich verzichtet. Darüber hinaus engagiert sich unser Kantinenbetreiber durch die Pachtung einer Streuobstwiese bei Frankfurt.



Im CSH ist Biodiversität kein ausgewiesenes Handlungsfeld. Es gibt jedoch auch im Ausland zahlreiche Umweltinitiativen unserer Beschäftigten und auch bei der Beschaffung von Büromöbeln oder bei der Wahl des Caterings wird versucht Biodiversitätsaspekte soweit wie möglich zu berücksichtigen. Ein zukünftiges Ziel ist es, Anregungen zur Stärkung der Biodiversität für die Standorte im Ausland zu geben.

Biologische Vielfalt

Biodiversität ist nicht nur ein wichtiges Thema im Umweltmanagement der GIZ. In 2015 lag das Gesamtauftragsvolumen bei fast 750 Mio. € für Projekte, die zur Umsetzung der Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“ beitragen.



Wesentliche Ziele und Maßnahmen des Umweltprogramms 2016-2020



EMAS Validierung der Gebäude Mäanderbau in Bonn & Haus 7 in Eschborn sowie der Bildungsstätte Feldafing



Entwicklung eines Abfallkonzepts für deutsche Standorte



Wir erfassen unsere CO₂-Emissionen und den Ressourcenverbrauch weltweit.

2016



Durchführung einer Pendlerbefragung in Deutschland



Prüfung zur Einführung eines Managementsystems für das nachhaltige Veranstaltungsmanagement



Einführung des Umwelt-, Klima- und Sozialmanagements + Gender für Projekte

2017



EMAS Validierung der Akademie für internationale Zusammenarbeit in Bonn/Röttgen



Einführung von Schulungen unserer Consultants zu Nachhaltigkeitsstandards



Förderung der Überführung von ausgemusterten IT-Geräten zur Wiederverwendung



Weiterführende Informationen und Anforderungen für unsere Zulieferer zum Schutz der Biodiversität

2018



DGNB Gold Standard für den Neubau der Akademie für internationale Zusammenarbeit in Bonn/Röttgen



Förderung der Elektromobilität (z.B. Gas- und Hybridfahrzeuge im Ausland)

2019



EMAS Validierung des Neubaus GIZ Campus in Bonn



Weltweite Reduktion unserer Ressourcenverbräuche



DGNB Gold Standard für den Neubau GIZ Campus in Bonn



Reduktion unserer CO₂-Emissionen

2020

Fortlaufende Ziele



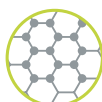
Weiterentwicklung von Prinzipien der nachhaltigen Beschaffung für wesentliche Produkt- und Dienstleistungsgruppen.



Fortlaufende Prüfung der Kriterien für unsere Investitionen (z.B. Pensionsfonds)



Förderung des freiwilligen Umweltschutz-Engagements der Mitarbeitenden



Stärkung des Engagements in Netzwerken im Umweltmanagement



Ausweitung der Fahrradinfrastruktur an deutschen Standorten

Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die deutsche Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der Internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung.

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 36+40
53113 Bonn
T + 49 228 4460-0
F + 49 228 4460-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T + 49 61 96 79-0
F + 49 61 96 79-11 15

E sustainabilityoffice@giz.de
I www.giz.de

Verantwortlich:

Elke Winter, Carsten Hildebrand (GIZ)

Inhaltliche Konzeption und Text:

Carsten Hildebrand, Jenny Phung (GIZ)

Mitarbeit und Redaktion:

Thomas Hogh, Bianca Linder, Corinna Vogt (GIZ)

Datenerhebung und -auswertung:

Wiebke Hansen (freie Gutachterin),
Carsten Hildebrand, Jenny Phung (GIZ)

Gestaltung:

Agnes Weegen

Fotonachweise:

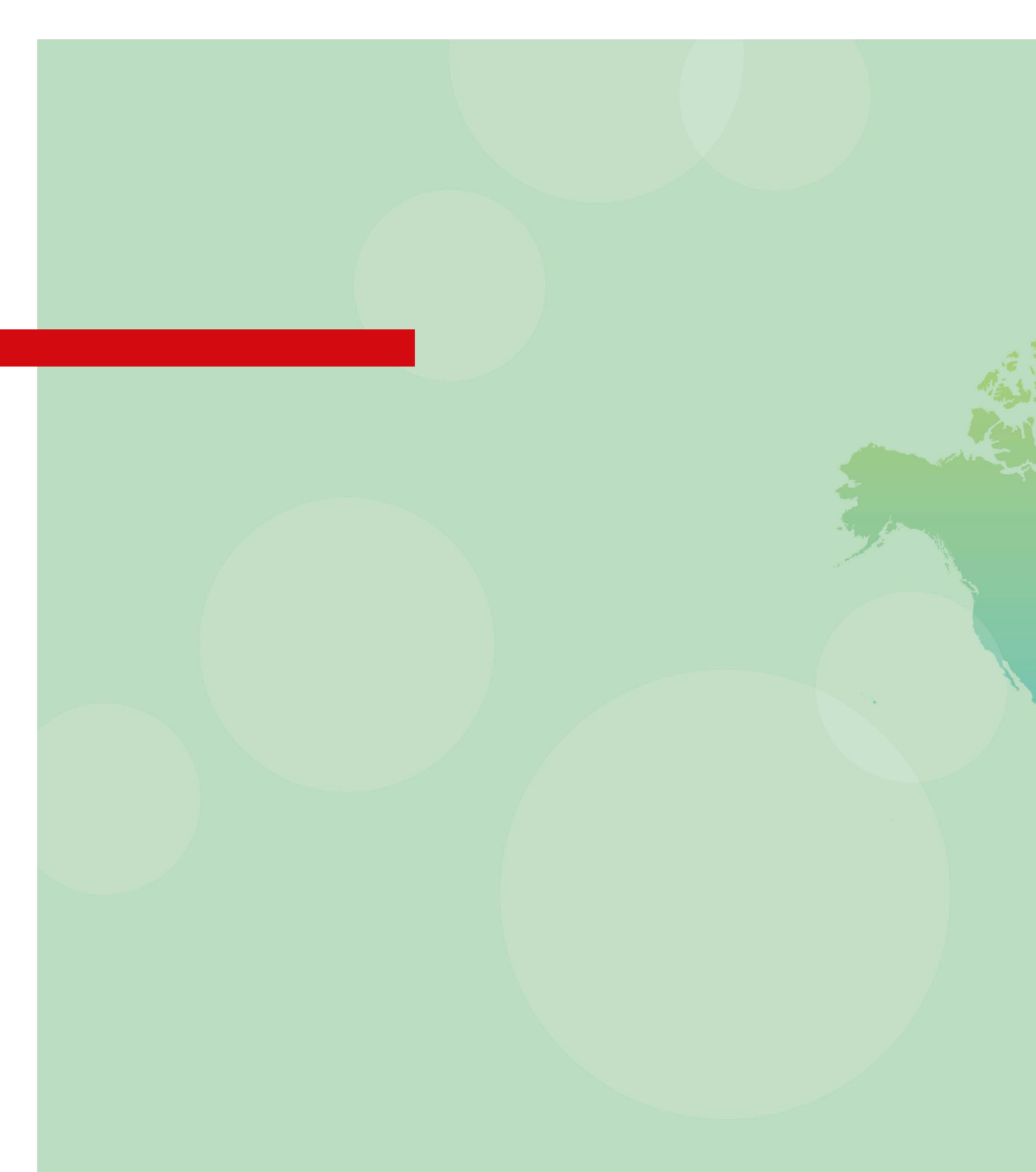
S. 3: K. Thormaehlen
S. 12: D. Ostermeier
S. 18: C. Hildebrand

URL-Verweise:

In dieser Publikation befinden sich Verweise zu externen Internetseiten. Für die Inhalte der aufgeführten externen Seiten ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ hat beim erstmaligen Verweis den fremden Inhalt daraufhin überprüft, ob durch ihn eine mögliche zivilrechtliche oder strafrechtliche Verantwortlichkeit ausgelöst wird. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der Verweise auf externe Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Wenn die GIZ feststellt oder von anderen darauf hingewiesen wird, dass ein externes Angebot, auf das sie verwiesen hat, eine zivil- oder strafrechtliche Verantwortlichkeit auslöst, wird sie den Verweis auf dieses Angebot unverzüglich aufheben. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von derartigen Inhalten.

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Bonn 2017



Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

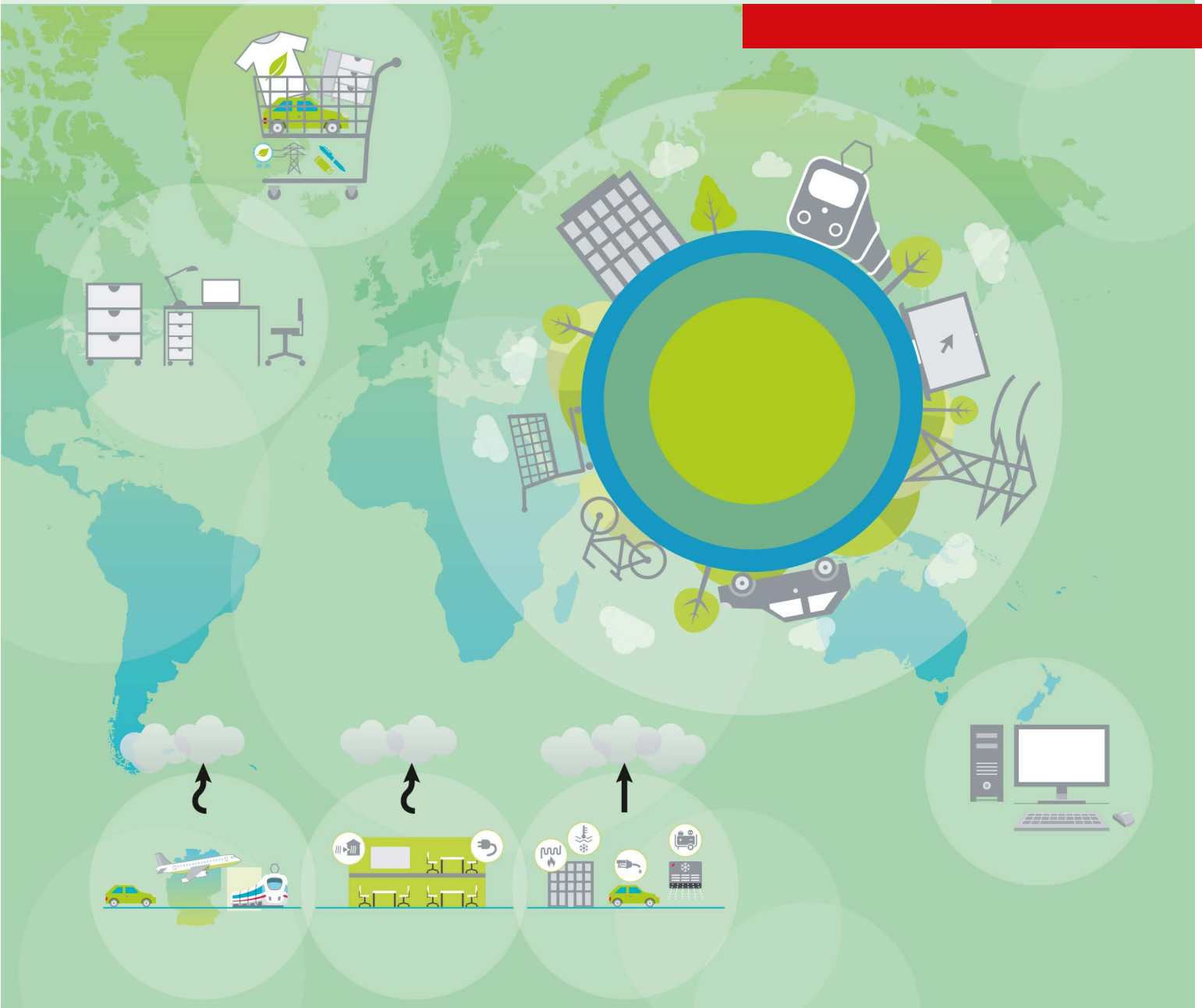
Friedrich-Ebert-Allee 36 + 40
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 4460-0
F +49 228 4460-1766

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-1115

E info@giz.de
I www.giz.de







Klima- und Umweltbilanz 2015 – Anhang



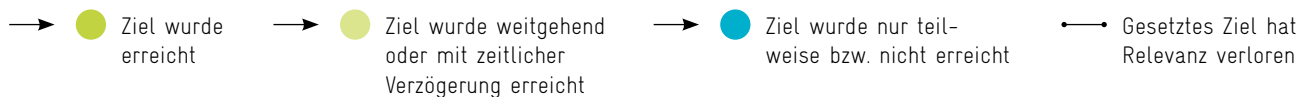
Detaillierte Auswertung Umweltprogramm 2011-2015






→ ● Ziel wurde erreicht → ● Ziel wurde weitgehend oder mit zeitlicher Verzögerung erreicht → ● Ziel wurde nur teilweise bzw. nicht erreicht —●— Gesetztes Ziel hat Relevanz verloren

Ziel		Bewertung	Kommentar
Strom		Ziel 2015	
→ Stromverbrauch (in kWh/MA)	Reduktion 10 %	●	
Energieberatung/ -analyse (2011) an ausgewählten Standorten		●	
Konzeptentwicklung Green IT in den Rechenzentren		—●—	Um den Energieverbrauch zu senken, wurden rund ein Drittel der Speichersysteme in unseren Rechenzentren durch virtuelle Server ersetzt.
Einbau weiterer Bewegungsmelder für die Beleuchtung in Eschborn		●	
Anteilige Ziele für erneuerbare Energien sollen festgelegt werden		●	
Heizenergie		Ziel 2015	
→ Reduktion des Heizenergieverbrauchs (in kWh/MA)	Reduktion 10 %	●	
Erweiterung der Solarenergie in Eschborn		—●—	Keine erhöhte Stromproduktion durch Solarenergie; dafür wird Haus 5 mit Erdwärme betrieben.
Wärmeisolierung AgenZ Rödelheim (2011)		—●—	Standort wurde 2015 aufgegeben; entsprechend keine Maßnahmen.
Umweltkommunikation intensivieren		●	
Trinkwasser		Ziel 2015	
→ Trinkwasserverbrauch (in l/MA)	Reduktion 5 %	●	
Weiterer Einbau wasserloser Urinale (2011), Eschborn		●	
Absenkung des Wasserdrucks		●	
Brauchwasser (Eschborn)		Ziel 2015	
→ Brauchwasserverbrauch (Anteil am Gesamtwasserverbrauch)	dauerhaft > 50 %	●	
Weitere Nutzungsmöglichkeiten prüfen (technische Zwecke, Toilettenspülung)		●	

 Ziel wurde erreicht
  Ziel wurde weitgehend oder mit zeitlicher Verzögerung erreicht
  Ziel wurde nur teilweise bzw. nicht erreicht
  Gesetztes Ziel hat Relevanz verloren

Ziel	Bewertung	Kommentar
Abfall		
Ziel 2015		
→ Restabfallaufkommen (in kg/MA)	Reduktion 10 %	<div></div> <div>Das Restmüllaufkommen war in allen Jahren deutlich über dem Zielwert. Der Zielwert hätte im Rahmen der Fusion auf einen realistischen Wert angepasst werden sollen.</div>
Optimierung der Umwelt- und Sozialkriterien bei der Ausschreibung von Reinigungsleistungen	<div></div>	
Umweltkommunikation intensivieren	<div></div>	
Benennung eines Abfallbeauftragten → Entwicklung eines Abfallkonzeptes bis 2015	<div></div>	Kein unternehmensweiter Abfallbeauftragter, jedoch für Bonn. Externe Beauftragung für Entwicklung eines Abfallkonzeptes in 2016 eingeleitet.
Papier		
Ziel 2015		
→ Papierverbrauch (in Blatt/MA)	Reduktion 5 %	<div></div>
Einsatz von 100 % Recyclingpapier im Bürobereich, Einsatz von Recyclingpapier oder FSC bzw. PEFC zertifiziertem Papier für Publikationen, Reduzierung der Arbeitsplatzdrucker	<div></div>	Die Quote von Recycling und Umweltpapier lag 2015 bei 95 %.
Druckerbewirtschaftung an möglichst allen Standorten	<div></div>	Das neue Druckerkonzept wird in 2016 vollständig umgesetzt.
Umweltkommunikation intensivieren	<div></div>	
CO ₂ -Neutralität		
→ CO ₂ -Emissionen gesamt (in t CO ₂)	<div></div>	Es wurde kein quantitatives Reduktionsziel formuliert. Die jährlichen THG-Emissionen haben sich von 25.277t in 2012 auf 21.048t in 2015 reduziert.
Gold Standard Registrierung und Ausgabe erster Klimazertifikate des Kompensationsprojekts der GIZ	<div></div>	Wird auf Grund von technischen Veränderungen an der Anlage erst in 2016 erreicht.
Kompensation des Gesamtunternehmens	<div></div>	
Förderung der nicht-motorisierten und elektrischen Mobilität und des Umweltverbunds im Pendler- und Geschäftsreiseverkehr		
Weiterer Ausbau der Fahrradinfrastruktur	<div></div>	
Begrenzung des fusionsbedingten Reiseaufkommens		
Nutzung alternativer Kommunikationsmöglichkeiten (Video- und Telefonkonferenzen, Live Community, Skype) im gesamten Unternehmen	<div></div>	
Bei Reisen innerhalb Deutschlands wird die Bahn bevorzugt	<div></div>	
Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes	<div></div>	Ein Konzept wurde erarbeitet und im Aufsichtsrat diskutiert. Es wurde jedoch durch den Vorstand nicht verabschiedet.



Ziel	Bewertung	Kommentar
Bis Ende 2014 soll die Außenstruktur in das Green-Procurement-Konzept einbezogen werden		
Beschaffung von nachhaltigeren Dienstfahrzeugen		Nachhaltigkeitskriterien sind für die wesentlichen in Deutschland beschafften Produktgruppen entwickelt, für das Ausland nur teilweise.
Optimierung des Green-Procurement-Konzeptes im In- und Ausland		Der Bericht Nachhaltige Beschaffung wurde 2015 erstellt und löst das alte Konzept ab. Ergänzende Orientierungen für das Ausland werden noch erarbeitet.
Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im Veranstaltungsmanagement		
Kommunikation des Konzeptes zum nachhaltigen Veranstaltungsmanagement im In- und Ausland		
Durchführung der Eschborner Fachtage 2011, Veranstaltungen im Rahmen von Leadership-Programmen sowie Veranstaltungen in Partnerländern nach diesem Konzept		Der Navigator Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement wurde 2015 veröffentlicht. Es wurde aber kein systematisches Monitoring zur Nachverfolgung der Anwendung etabliert.
Sonstiges		
Einbeziehung aller deutschen Standorte und der GIZ-Repräsentanz Brüssel in das Umweltmanagement (Erstellung von Umweltbilanzen)		Einführung von EMAS an den großen deutschen Standorten und pilothafte Durchführung des CSH in vier mittleren/kleinen Standorten. Ergebnis: an kleinen/mittleren Standorten bestehen kaum Möglichkeiten der Einflussnahme.

Das Umweltprogramm der GIZ 2016–2020

	Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
Unsere Ziele			
→ Wir reduzieren global unsere CO ₂ -Emissionen und streben Klimaneutralität für die GIZ weltweit an.	2016	Wir erfassen unsere CO ₂ -Emissionen auch im Ausland.	Es liegen Grunddaten der Emissionen aus mindestens 90 % der Landesbüros vor.
	2018	Wir erfassen pilothaft Treibhausgasemissionen entlang der Lieferkette beschaffter Sachgüter.	Für fünf wesentliche in Deutschland beschaffte Sachgüter liegen THG-Emissionen vor. Handlungsempfehlungen sind erarbeitet.
	2020	Wir reduzieren unsere CO ₂ -Emissionswerte (Emissionen pro Kopf) im In- und Ausland. Wir kompensieren auch die im Ausland generierten CO ₂ -Emissionen.	Reduktion des pro Kopf-Verbrauchs in Deutschland und im Ausland um jährlich 2 %. CDM-Gold Standard Zertifikate werden für alle Emissionen (In- und Ausland) erworben.
	2018	Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität (auch Gas- und Hybridfahrzeuge) werden geprüft.	Wesentliche Potentiale und Implikationen (z.B. Kosten, Übergabe an Partner) sind analysiert.
→ Wir reduzieren weltweit unseren Ressourcenverbrauch.	2017	Wir führen ein Druckerkonzept für alle deutschen Standorte ein sowie eine elektronische Personalakte und Vergabedokumentation.	Zielwerte (Strom und Papier) für 2020 je Standort sind den standortbezogenen Umweltprogrammen zu entnehmen.
	2020	Wir reduzieren weltweit unsere spezifischen Ressourcenverbräuche bei Wasser, Papier und Strom.	Eine Reduktion der Pro-Kopf-Verbräuche um 10 % ist erreicht. Der Anteil von Recyclingpapier im Ausland steigt um mindestens 50 %.
→ Wir reduzieren unser Restabfallaufkommen und führen Wertstoffe verstärkt der Wiederverwertung zu.	2020	Wir entwickeln ein Abfallmanagementkonzept in 2016 für die Standorte Bonn, Eschborn und Berlin.	Zielwerte für 2020 je Standort sind den standortbezogenen Umweltprogrammen zu entnehmen.
	2018	Wir fördern die Überführung von alten, ausgemusterten IT-Geräten zur Wiederverwertung.	Neue Dienstleistungsverträge mit Anbietern sind bis 2017 geschlossen.
→ Wir beschaffen Sachgüter und Dienstleistungen, die höchsten Nachhaltigkeitskriterien genügen.	2016ff	Ein handlungsleitendes Konzept zur nachhaltigen Beschaffung wird verabschiedet.	Das Konzept (Bericht Nachhaltige Beschaffung) ist weiterentwickelt, verabschiedet, in unternehmensweiten Regeln verankert.
	2017ff	Die Prinzipien der nachhaltigen Beschaffung sind für die wesentlichen Produkt- und Dienstleistungsgruppen etabliert. Die Nutzung von anspruchsvollen Umwelt- und Sozialsiegeln wird gestärkt.	Auswirkungen der Vergaberechtsform auf den Bericht Nachhaltige Beschaffung sind analysiert. Anteil der nach festgelegten Nachhaltigkeitskriterien beschafften Sachgüter und Dienstleistungen in Deutschland.
	2017	Die Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialkriterien bei Ausschreibungen für Dienstleistungen und/oder Sachgütern werden in der Außenstruktur optimiert.	Pilotländer sind identifiziert und haben regionale Konzepte entwickelt. Ein Land bis Ende 2017, drei Länder bis 2020.
	2018	Die in unserem Auftrag in Partnerländern tätigen Consultants/ Gutachter werden zu unseren Nachhaltigkeitsstandards geschult.	Schulungen für unsere deutschen Dienstleister werden kontinuierlich angeboten, Standards werden von allen verbindlich angewandt.

	Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
Unsere Ziele			
→ Wir setzen nachhaltiges Bauen um.	2020	Die Neubauten der AIZ in Röttgen und des GIZ-Campus in Bonn werden nach dem DGNB-Gold-Standard gebaut.	Die Zertifizierungen liegen für Röttgen (2018) und für den GIZ-Campus (2020) vor.
→ Wir weiten die EMAS-Validierung für unsere Gebäude in Deutschland aus.	2016	Die Gebäude Mäander in Bonn, Haus 7 in Eschborn und die IBB in Feldafing werden der EMAS-Validierung unterzogen.	Die Gebäude sind ohne Abweichungen validiert.
	2020	Die Gebäude in Röttgen und GIZ-Campus in Bonn werden der EMAS-Validierung unterzogen.	Die Gebäude (Röttgen 2018 und GIZ-Campus 2020) sind ohne Abweichungen validiert.
→ Wir stärken und bewerben die gesundheitsfördernde und umweltschonende Mobilität.	2017ff	Die bedarfsorientierte Ausweitung der Fahrradinfrastruktur in Deutschland wird optimiert.	Bedarfsbezogene Einzelmaßnahmen sind für die jeweiligen Standorte entwickelt und umgesetzt.
	2017	Eine Pendlerbefragung der Mitarbeitenden an den großen deutschen und EMAS-zertifizierten Standorten wird durchgeführt.	Die Pendlerbefragung gibt Aufschluss, so dass bei Bedarf innovative Mobilitätsangebote bis 2020 geprüft und eingeführt werden können.
	2018	Ein Instrument zur Erfassung der Pendlermobilität wird für die Außenstruktur in 2017 entwickelt und 2018 pilothaft angewandt.	Das Instrument wurde in mindestens fünf Standorten pilotiert.
→ Wir stärken die Teilhabe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement.	2017ff	Die Umweltleitfäden zur Sensibilisierung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den EMAS-Standorten werden aktualisiert.	Die Umweltleitfäden für Bonn, Eschborn, Berlin und Feldafing sind in 2017 erstellt/überarbeitet.
	2017	Ein standortübergreifendes Konzept für die Stärkung der Teilhabe wird entwickelt (Fokus: Umweltmanagement, Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit und Aktivitäten im Rahmen des CSH).	Das Konzept liegt 2017 vor, Schlüsselmaßnahmen für das Umweltmanagement werden abgeleitet und Empfehlungen zur Förderung der Teilhabe im Rahmen des CSH sind kommuniziert.
	2018	Kommunikationsansätze zur nachhaltigen Beschaffung und Verankerung des Themas in der Mitarbeiterschaft werden entwickelt und umgesetzt.	Die Bedeutung nachhaltiger Beschaffung als relevantes und wesentliches Thema für die GIZ ist bei den Beschäftigten bekannt (Survey).
	2016ff	Freiwilliges Umweltschutz-Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird gefördert.	Fortbildungen und Veranstaltungen werden durchgeführt und die notwendige finanzielle Ausstattung für die Fortführung von bestehenden Umweltinitiativen sichergestellt.

	Zeitraum	Maßnahmen	Indikatoren
Unsere Ziele			
→ Wir vermeiden in unseren Vorhaben negative Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima.	2017ff	Prozesse und Verfahren für das UKSM +G (Umwelt-, Klima- und Sozialmanagement + Gender) von Vorhaben werden entwickelt und mit IT-Lösungen zusätzlich gestärkt.	Das UKSM+G ist verbindlich für alle neu beauftragten Vorhaben eingeführt und wird angewandt. Die Zahl der Vorhaben, die bereits die UKSM+G angewandt haben, steigt kontinuierlich.
→ Wir fördern nachhaltiges Veranstaltungsmanagement im Unternehmen und orientieren uns bei der Umsetzung an internationalen Standards.	2018	Die Konzepte und Orientierungen für nachhaltiges Veranstaltungsmanagement in Deutschland werden weiterentwickelt.	Die Konzepte sind entwickelt und die entsprechenden Orientierungen werden angewandt.
	2019	Umsetzungshilfen mit Kriterien für Veranstaltungen des Vorstands und der regionalen Training-Hubs sind entwickelt.	Bei internen Veranstaltungen werden wesentliche Nachhaltigkeitskriterien ab 2017 berücksichtigt und kommuniziert. Wesentliche Elemente des nachhaltigen Veranstaltungsmanagements sind in der Außenstruktur umfassend bekannt.
	2017	Die Einführung eines Managementsystems zur Etablierung und Durchführung nachhaltiger Veranstaltungen (z.B. ISO 20121) wird für die GIZ geprüft.	Anhand der Prüfung in 2017 wird ein Managementsystem eingeführt oder alternativ weiterführende Maßnahmen bis 2020 entwickelt und eingeführt.
→ Wir stärken die Biodiversität im Unternehmen.	2018	Ein Konzept für die biodiversitätsfreundliche Gestaltung der deutschen Standorte wird entwickelt, Orientierungen für die Standorte im Ausland erarbeitet.	Das Konzept legt wesentliche Aspekte fest, die im Bereich der Biodiversität gefördert werden können (z.B. Bienen-Gruppe) und bezieht sich auf Bestands- und Neubauten.
	2019	Zulieferer werden hinsichtlich des Biodiversitätsschutzes der GIZ informiert und Kriterien für die nachhaltige Beschaffung entwickelt.	Zulieferer von wesentlichen Sachgütern und Dienstleistungen in Deutschland haben ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem und/oder bieten weitreichende Produkte mit hohen Anforderungen zum Schutz der Biodiversität an.
→ Wir investieren unsere Finanzmittel (z.B. Pensionsfonds) unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten und vermeiden Investitionen in klimaschädliche Unternehmen und Finanzprodukte.	2016ff	Bestehende Nachhaltigkeitskriterien werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt und eingehalten.	Die Kriterien orientieren sich an internationalen Sozial- und Umweltverträglichkeitsstandards.
→ Wir engagieren uns in Netzwerken im Umweltmanagement.	2017ff	Wesentliche bestehende Mitgliedschaften in Netzwerken (z.B. B.A.U.M., Biodiversity in Good Company) werden gepflegt und potentielle neue sorgsam geprüft.	Mindestens vier öffentlichkeitswirksame Beiträge werden jährlich über die Kanäle unserer Netzwerke und sechs Beiträgen über unsere eigenen Kanäle kommuniziert.

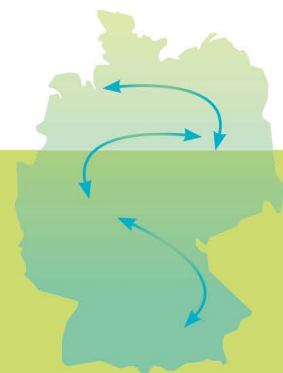
Erläuterungen zur Datenerhebung und Methode der Berechnungen

In Deutschland erheben wir bereits seit vielen Jahren umfassend unsere Umweltdaten und haben diese in der Vergangenheit über eine jährliche Umweltbilanz ausgewiesen. Die Datenerhebung erfolgt unter Zulieferung der beteiligten Organisationseinheiten in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister. Unser Umweltmanagementbeauftragter nimmt mit unserem Sustainability Office anschließend eine Plausibilitätsprüfung vor. Darüber hinaus erfolgt eine Datenprüfung im Rahmen der jährlichen EMAS Überwachungsaudits bzw. der Revalidierung. Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) aus Strom, Wärme, Kraftstoffen und Personenverkehr werden nach GEMIS 4.8 (Globales Emissions-Modell integrierter Systeme) berechnet. Alle Dienstflüge werden einmal jährlich von unserem Reisebüro an einen externen Dienstleister versandt. Dieser berechnet unsere Treibhausgas-Emissionen nach dem Radiative Forcing Index (RFI) und dem Faktor 2,7, den der Weltklimarat empfiehlt. Beim Ressourcenverbrauch erheben wir zudem Wasser, Abfall und Papier sowie die Recycling-Papierquote. In Deutschland werden bei der Bilanzierung alle großen und mittleren Standorte berücksichtigt. Die Daten der kleinen Standorte mit weniger als 10 Personen fließen nicht in die Berechnung des Ressourcenverbrauchs ein. Das Treibhausgaspotential aus Kältemitteln wird mit den Umrechnungsfaktoren des IPCC IV (Intergovernmental Panel on Climate Change) ermittelt.

Im Ausland haben wir mit dem CSH jetzt erst begonnen unseren Ressourcenverbrauch und unsere THG-Emissionen zu erheben. Der CSH wird in rund 80 Ländern eingeführt, das sind alle in denen wir ein Landesbüro führen. Die Werte aus 2014/15 umfassen 50 % der Länder und geben einen ersten Einblick in die Klima- und Umweltbilanz unseres Unternehmens im Ausland. Da wir noch am Anfang der Datenerfassung stehen, wird die Qualität der Daten in den nächsten Jahren noch reifen. Im CSH werden die Treibhausgas-Emissionen aus Flügen, Dienstfahrzeugen, Heizenergie, Strom und Generatoren erhoben; zudem der Ressourcenverbrauch beim Papier, die Umwelt/Recyclingpapier-Quote und Wasser. Die Datensammlung wird von der oder dem CSH-Beauftragten im Land koordiniert.



Um die THG-Emissionen aus Flügen im Ausland zu berechnen, werden die Flugstrecken über ein Online-Tool manuell eingegeben und diese nach RFI, mit dem Faktor 2,7 bewertet. Um den Aufwand bei der Dateneingabe zu reduzieren, werden alle Flüge mit einer Mischkalkulation berechnet. D.h. es wird nicht nach Flugzeugtyp, Buchungsklasse und Flugtyp unterschieden, sondern die Berechnung erfolgt anhand von einem Durchschnittswert, der beispielsweise zwischen Business- und Touristenklasse liegt. Ebenso wird keine Unterscheidung vorgenommen, ob die Flüge für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder für andere Personengruppen durch die GIZ beschafft wurden. Entsprechend werden sämtliche Flüge berücksichtigt, die vor Ort im Reisebüro oder bei Fluggesellschaften direkt gekauft wurden.



Neben den Flügen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer und Consultants, umfasst dies z.B. auch Reisen von Vertreterinnen und Vertretern unserer Partnerorganisationen oder auch Studien- und Delegationsreisen. Aus dem Gesamtwert aller THG-Emissionen wird ein pro Kopf-Wert ermittelt, der sich aus der Gesamtzahl aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aller Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer ergibt. Die Anzahl der externen Personen, seien dies z.B. Partner oder Consultants, wird nicht berücksichtigt. Die Ergebnisse der Flugreisen werden durch unser Sustainability Office und einen externen Dienstleister auf Qualität und Plausibilität geprüft.

Manche Reisebüros im Ausland liefern direkt berechnete CO₂-Emissionen aus Flügen, nach der International Civil Aviation Organization (ICAO). Um auch hier den Aufwand zu minimieren, werden in diesen Fällen die CO₂-Emissionen sämtlicher Flüge mit dem Faktor 2,7 multipliziert. Hieraus entsteht ein etwas höherer Gesamtwert, weil auch Kurzstreckenflüge mit niedriger Flughöhe mit dem Faktor multipliziert werden, obwohl in diesen Fällen die Kondensstreifen oder Ozonbildung geringer ausfällt als beim RFI 2,7. Für die Bilanzierung der CO₂-Emissionen aus Strom werden die landesspezifischen Emissionsfaktoren (der sog. Strommix des Landes) der UNFCCC (United Nations Framework Convention on Climate Change) genutzt. Kraftstoffe werden nach GEMIS 4.8 (Globales Emissions-Modell integrierter Systeme) berechnet.

Bei der Berechnung des Ressourcenverbrauchs können nicht alle Kolleginnen und Kollegen im Ausland berücksichtigt werden. Dies liegt zum einen daran, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Büros unserer Partnerorganisationen tätig sind, so dass wir keinen Zugriff auf Belege und Rechnungen haben. Zum anderen haben wir in manchen Ländern auch sog. Antennenbüros, kleine Büros mit geringer Personalstärke in entlegenen Gebieten. Ist hier eine Datenerhebung zu aufwendig oder fehlt die Berechnungsgrundlage, wird deren Ressourcenverbrauch nicht ermittelt. Als Kennziffer dient für uns aktuell nur der Pro-Kopf-Verbrauch für einzelne Ressourcen, nicht der Gesamtverbrauch. Wird aus den geschilderten Gründen der entsprechende Verbrauch von Kolleginnen und Kollegen nicht erhoben, werden diese Personen auch nicht in die Pro-Kopf-Berechnung einbezogen.

Um Annäherungswerte für die THG-Emissionen wesentlicher Produktgruppen im Rahmen unserer Beschaffung zu berechnen, nutzen wir bei Fahrzeugen den Wert von 9,2t pro hergestelltes Fahrzeug. Laut Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) entspricht dies der Kategorie „großes Auto“. Zwar kommen auch kleine und mittlere Fahrzeuge bei uns im Ausland zum Einsatz, die Mehrzahl ist aber geländetauglich und eher im oberen Feld der Kategorie „großes Auto“ anzusiedeln. Bei der IT können wir bei den PCs auf produktspezifische Herstellerangaben zurückgreifen, bei den Laptops und Monitoren nutzen wir allgemeine Werteangaben zu Produktkategorien der „Plattform für ökologische Spitzenprodukte“ (EcoTopTen).



Tabellarische Übersicht zur Entwicklung der Umweltkennzahlen (Deutschland)

	2013	2014	2015
Energie			
Energieverbrauch (kWh)	19.083.231	16.572.027	18.794.412
Stromverbrauch (kWh)	7.028.748	6.839.840	7.842.081
Pro Kopf-Stromverbrauch (kWh/MA)	2.151	2.318	2.365
Anteil Ökostrom	74 %	100 %	100 %
Heizenergieverbrauch (kWh)	11.783.032	9.472.686	10.699.752
Pro Kopf-Heizenergieverbrauch (kWh/MA)	3.562	2.853	3.087

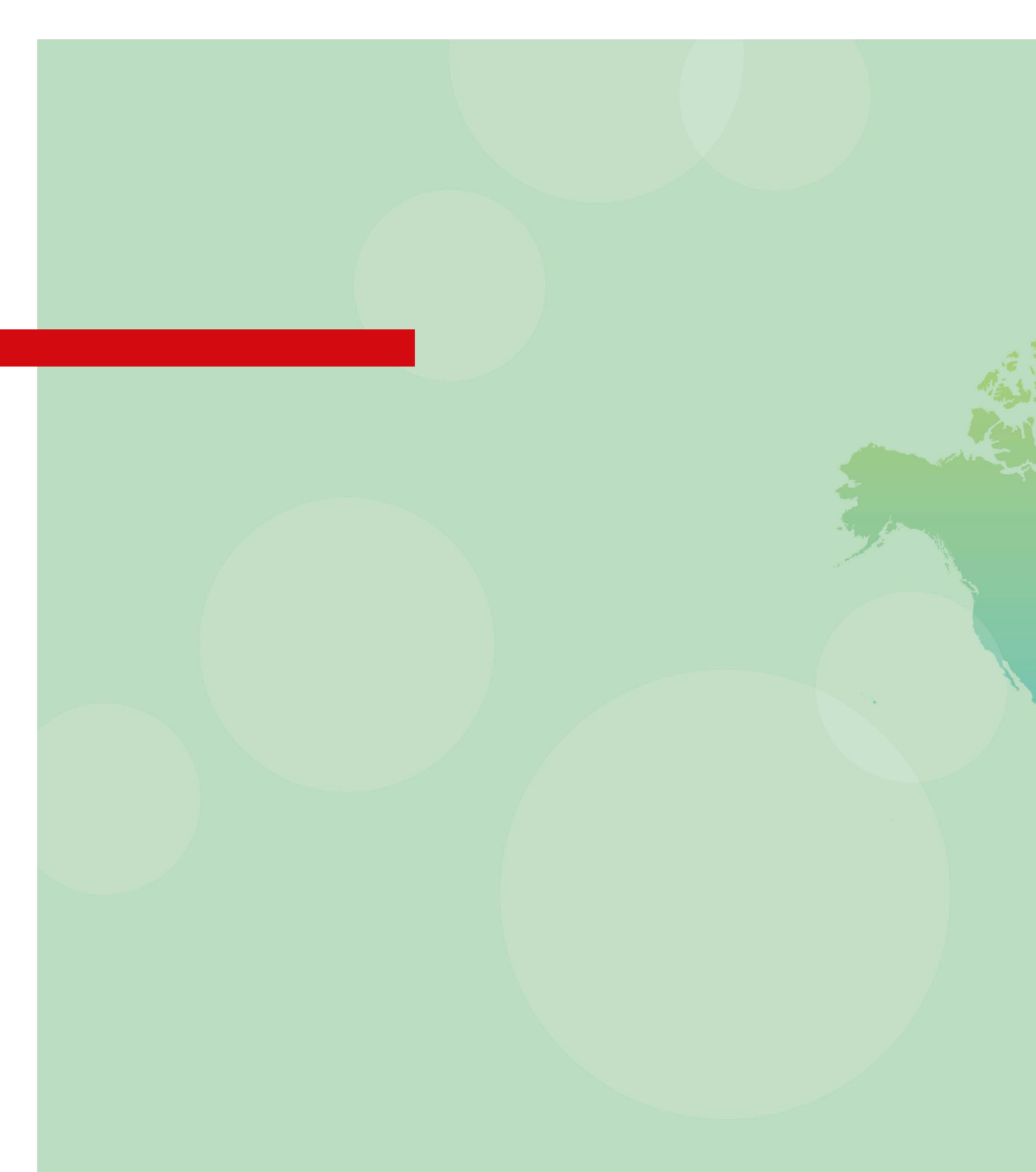
	2013	2014	2015
Papierverbrauch			
Papierverbrauch (Blatt)	20.902.252	18.530.192	18.535.534
Pro Kopf-Papierverbrauch (Blatt/MA)	7.128	6.474	5.959
Umweltpapierquote	97 %	92 %	97 %

	2013	2014	2015
Dienstreisen von Inlandsmitarbeitenden			
Inlandsdienstreisen (km)	11.818.495	11.703.223	13.663.703
Inlandsdienstreisen (km/MA)	3.709	3.757	4.296
- Flugreisen (km)	2.703.604	3.369.010	3.627.730
- Bahnreisen (km)	8.810.588	8.054.978	9.753.794
- Dienstfahrzeuge (km)	304.303	279.235	282.179
- Flugreisen (Anteil)	23 %	29 %	27 %
- Bahnreisen (Anteil)	75 %	69 %	71 %
- Dienstfahrzeuge (Anteil)	3 %	2 %	2 %
Auslandsdienstreisen (km)	64.441.055	52.435.086	47.496.134
Auslandsdienstreisen (km/MA)	20.222	16.831	14.934

	2013	2014	2015
Abfall			
Abfallmenge (t)	515	443	786
Pro Kopf-Restmüllmenge (kg/MA)	105	138	64
Abfälle zur Verwertung gesamt (t)	515	442	770
- Papierabfall (t)	149	132	300
- Restabfall (t)	270	215	348

	2013	2014	2015
Wasser			
Wasserverbrauch (m³)	39.925	43.265	41.488
Trinkwasserverbrauch (m³)	29.384	27.914	29.991
Pro Kopf-Trinkwasserverbrauch (l/MA)	7.200	7.986	9.022
Brauchwasserverbrauch (m³)	10.541	15.351	11.497

	2013	2014	2015
THG-Emissionen			
THG-Emissionen (t)	24.445	20.411	21.643
aus Mobilität (t)	21.246	18.437	19.456
aus Energieverbrauch (t)	3.196	1.972	2.091
aus Kühlmitteln (t)	k.A.	k.A.	94
aus Dieselgeneratoren (t)	3	3	3
Pro Kopf-Emissionen (t/MA)	7,65	6,63	6,75
Pro Kopf-Emissionen Mobilität (t CO ₂ /MA)	6,67	5,92	6,12
Pro Kopf-Emissionen Energie (t/MA)	1,13	0,71	0,63
Weitere Signifikante Luftemissionen			
NO _x (Stickoxide) (kg)	60.349	40.316	36.976
SO ₂ (Schwefeldioxid) (kg)	43.916	27.282	29.417
PM 10 (Feinstaub) (kg)	1.632	876	867



Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 36 + 40
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 4460-0
F +49 228 4460-1766

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-1115

E info@giz.de
I www.giz.de